WOLLE UND LEINEN: Tragen Sie kein Schaatnes – Wolle und Leinen nicht zusammen. – Parascha Ki Teze

24. August 2023 – 7 Elul 5783



□□□□□

Parascha Ki Teze (Dewarim/Deut. 22:11).

Wenn Wolle und Leinen zu einem Faden, einem Stück Stoff oder einem Kleidungsstück zusammengefügt werden, ist das Ergebnis dieser Kombination Scha'atnes. Selbst der kleinste Faden Wolle, der in ein Kleidungsstück aus Leinen eingearbeitet wird, oder der kleinste Faden Leinen, der zu einem Kleidungsstück aus Wolle hinzugefügt wird, führt zu einer Verletzung des Verbots von Scha'atnes. Selbst wenn der Leinenfaden kein wesentlicher Bestandteil eines Kleidungsstücks ist, sondern nur eine sekundäre Funktion hat – z. B. wenn er zum Einnähen eines Etiketts in ein Kleidungsstück aus Wolle verwendet wird -, besteht immer noch ein Verbot von Scha'atnes.

Eine Kombination aus Wolle und Leinen bedeutet, dass Wolle und Leinen zusammengenäht, verknotet, vernäht oder in irgendeiner Weise dauerhaft verbunden werden. Wie weiter unten erläutert wird, sind einige Kombinationen nach der Tora verboten, andere nach Rabbinischem Gesetz.

DIE QUELLEN IN DER TORA FÜR DAS VERBOT VON SCHA’ATNES

□”□ :□”□ □□□□□) □□□□ □□□□□□ □□□ □□□□□ □□□□ □□(

Tragen Sie nicht Scha’atnes – Wolle und Leinen zusammen. (Dtn. 22:11)

□”□ :□”□ □□□□□) □□□□ □□□□ □□ □□□□□ □□□□□ □□□□)

Ein Kleidungsstück von Scha’atnes darf dich nicht bedecken

(wörtlich: “über dich kommen” Lev. 19:19).

Aus diesen beiden Versen geht klar hervor, dass es verboten ist, ein Kleidungsstück zu *tragen*, das Scha’atnes enthält, oder sich sogar damit zu *bedecken*. Die Wolle, auf die hier Bezug genommen wird, muss von Schafen oder Lämmern stammen. Nur wenn *diese* Wolle mit Leinen kombiniert wird, nennt man die endgültige Kombination Scha’atnes.

Der Begriff “Scha’atnes” im obigen Vers lehrt uns auch, dass die Kombination nur verboten ist, wenn die Woll- und Leinenfasern gekämmt, gesponnen und gewebt (oder geflochten) werden. Das Wort “Scha’atnes” (□□□□□) wurde von den Weisen als Akronym interpretiert und bezieht sich auf die drei Prozesse Kämmen, Spinnen und Weben.

Es gibt verschiedene Auslegungen der Vorschrift, dass Wolle und Leinen *zusammen* gekämmt, *zusammen* gesponnen und *zusammen* gewebt (oder geflochten) werden müssen, um zu Scha’atnes zu werden.

Nach der nachsichtigsten Auslegung müssen Wolle und Leinen *zusammen* gekämmt, *zusammen* gesponnen und dann *zusammen* gewebt werden, um das von der Tora verbotene Ergebnis zu erzielen (nach dieser Definition ist Scha’atnes heute gemäß der Tora nicht sehr verbreitet).

Dennoch folgen viele Aschkenasische Autoritäten der Ansicht, dass selbst dann, wenn Wolle und Leinen *getrennt voneinander*

gekämmt, gesponnen und zu Garn geflochten werden – und erst dann dauerhaft miteinander verbunden werden – die Kombination nach der Tora verboten ist.

Aus den oben genannten Meinungen geht hervor, dass die Verbote in der Tora nur dann gelten, wenn *alle* drei Handlungen bei der Faserherstellung – Kämmen, Spinnen und Weben (oder Flechten) – auf Wolle und Leinen angewandt werden.

Maimonides vertritt die strengere Auffassung, dass die Verbote in der Tora auch dann gelten, wenn nur eine dieser Handlungen auf Wolle und Leinen angewendet wird. Die Sephardische Gemeinschaft vertritt diese Meinung, ebenso wie einige Aschkenasische Autoritäten.

DAS RABBINISCHE VERBOT VON SCHA'ATNES

Wie bei vielen anderen Verboten der Tora wollten die Weisen verhindern, dass die Menschen unwissentlich gegen das Verbot von Scha'atnes verstoßen. Daher verfügten sie, dass jede dauerhafte Kombination von Wolle und Leinen als Scha'atnes gelten sollte. Mit anderen Worten: Alle Kombinationen von Wolle und Leinen, auch wenn sie nicht gekämmt, gesponnen, geflochten oder gewebt sind, wurden von den Rabbinern verboten.

SCHA'ATNES AUSFINDIG MACHEN

Im Laufe der Jahrhunderte wurden verschiedene Methoden angewandt, um das Vorhandensein von Wolle oder Leinen in einem Kleidungsstück festzustellen. Obwohl in den rabbinischen Responsen aus den verschiedenen Epochen einige Untersuchungsmethoden erwähnt werden, kann keine dieser Nachweismethoden völlige Gewissheit bieten.

Im Jahr 1650 rief der berühmte Rav Mosche von Wilna, der Autor von Chelkat Mechokek, alle Schneider der Stadt zusammen, um ihre Fähigkeiten im Erkennen von Scha'atnes zu testen. Er zeigte ihnen eine Reihe von Materialien und forderte sie auf,

zu bestimmen, welche davon Leinen sind. Als keiner der anwesenden Schneider in der Lage war, alle Stoffe richtig zu identifizieren, ordnete er an, dass nur Stoffe und Kleidung gekauft werden durften, die unter Rabbinischer Aufsicht hergestellt worden waren.

Heute ist die Prüfung von Woll- und Leinengarnen viel schwieriger als damals. Leinen kann nun als extrem dünner Faden hergestellt werden, der einem Baumwoll- oder Seidenfaden sehr ähnlich ist. Darüber hinaus haben viele andere Garnarten eine verblüffende Ähnlichkeit mit Leinen. All dies macht es äußerst schwierig, den exakten Ursprung eines jeden Stoffes oder Garns zu bestimmen.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass selbst die zuverlässigsten Schneider manchmal unbeabsichtigt Scha’atnes in ein Kleidungsstück einarbeiten. Manchmal kommt es vor, dass Wollanzüge, die bei Schneidern mit einem großen orthodoxen Kundenstamm gekauft wurden, doch Scha’atnes enthalten. Die Schneider hatten ihnen in gutem Glauben versichert, dass die Anzüge frei von Leinen seien.

Um etwas gegen dieses Problem zu unternehmen, wurden in den letzten Jahren mit Zustimmung prominenter rabbinischer Autoritäten Scha’atnes-Laboratorien eingerichtet – in Israel, Amerika, England und Deutschland.

In den Laboratorien arbeitet speziell geschultes Personal, das sich in erster Linie damit auskennt, wo Wolle und Leinen in Kleidungsstücken und anderen Artikeln verwendet worden sein könnten. Ein Kleidungsstück kann an mehr als 60 Stellen Scha’atnes enthalten. Sie wissen auch, wie das Vorhandensein von Wolle und Leinen durch mikroskopische Analysen und chemische Tests wissenschaftlich nachgewiesen werden kann.

Um sicherzustellen, dass man nicht gegen das Verbot von Scha’atnes verstößt, sollte man alle “verdächtigen” Kleidungsstücke einem dieser Scha’atnes-Labore zur Überprüfung

vorlegen.

DIE ENTFERNUNG VON SCHA’ATNES

Wenn alles Scha’atnes in einem Kleidungsstück gefunden wurde, muss entweder die Wolle oder das Leinen vollständig entfernt werden. Dies kann eine mühsame Aufgabe sein; alle “Quellen” von Scha’atnes müssen sorgfältig entfernt werden. Bleibt auch nur eine kleine Menge übrig, bleibt das Kleidungsstück Scha’atnes.

Da es viel Fachwissen erfordert, um zu garantieren, dass das Scha’atnes vollständig entfernt wird, sollte man es, wenn möglich, von den Fachleuten der Scha’atnes-Laboratorien entfernen lassen.

Schneider und Bekleidungsgeschäfte bieten zwar oft von sich aus an, das Scha’atnes zu entfernen, doch fehlt ihnen dazu das nötige Fachwissen. So finden die Scha’atnes-Laboratorien oft verirrte Wäschestücke, die der Schneider oder das Bekleidungsgeschäft übersehen hat. Manchmal können winzige Partikel von Scha’atnes zurückbleiben; diese sind äußerst schwierig zu finden, aber sie reichen aus, um das gesamte Kleidungsstück als verboten zu betrachten.